

SchöpfungsZeit 2021

Lesejahr B in der Liturgie der Römisch-katholischen Kirche

Die ökotheologischen australischen Handreichungen von Pater Charles Rue für die Sonntage im September, die ins Lesejahr B fallen können, sind als Denkanstöße mit www.DeepL.com/Translator ins Deutsche

übersetzt. Pater Charles Rue gehört der Missionskongregation der Columbaner an. Zu deren Prioritäten gehört, eine Verbindungen aus einer Perspektive des Evangeliums zu schaffen zwischen Friedens-

arbeit, Ökologie und Gerechtigkeit. Viele Jahre lang war er Australian Coordinator im Columban Mission Institute für Justice Peace and Integrity of Creation in Sydney. Seit 2018 lebt er in Melbourne.

Prof. Hansulrich Steymans op hat Zusatzinformationen zur Ökotheologie ergänzt.

Revidierte Einheitsübersetzung

Genesis 2,18

Gott, der Herr, sprach: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist. Ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm ebenbürtig. 19 Gott, der Herr, formte aus dem Ackerboden alle Tiere des Feldes und alle Vögel des Himmels und führte sie dem Menschen zu, um zu sehen, wie er sie benennen würde. Und wie der Mensch jedes lebendige Wesen benannte, so sollte es heißen. 20 Der Mensch gab Namen allem Vieh, den Vögeln des Himmels und allen Tieren des Feldes. Aber eine Hilfe, die dem Menschen ebenbürtig war, fand er nicht. 21 Da liess Gott, der Herr, einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen, sodass er einschlief, nahm eine seiner Rippen und verschloss ihre Stelle mit Fleisch. 22 Gott, der Herr, baute aus der Rippe, die er vom Menschen genommen hatte, eine Frau und führte sie dem Menschen zu. 23 Und der Mensch sprach: Das endlich ist Bein von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch. Frau soll sie genannt werden; denn vom Mann ist sie genommen. 24 Darum verlässt der Mann Vater und Mutter und hängt seiner Frau an und sie werden ein Fleisch.

Psalms 128,1 [Ein Wallfahrtslied.]

Selig jeder, der den Herrn fürchtet, der auf seinen Wegen geht! 2 Was deine Hände erarbeitet haben, wirst du genießen; selig bist du – es wird dir gut ergehen. 3 Deine Frau ist wie ein fruchtbarer Weinstock im Innern deines Hauses. Wie Schösslinge von Ölbäumen sind deine Kinder rings um deinen Tisch herum. 4 Siehe, so wird der Mann gesegnet, der den Herrn fürchtet. 5 Es segne dich der Herr vom Zion her. Du sollst schauen das Glück Jerusalems alle Tage deines Lebens. 6 Du sollst schauen die Kinder deiner Kinder. Frieden über Israel!

Hebräerbrief 2,9

Den, der ein wenig unter die Engel erniedrigt war, Jesus, ihn sehen wir um seines Todesleidens willen mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt; es war nämlich Gottes gnädiger Wille, dass er für alle den Tod erlitt. 10 Denn es war angemessen, dass Gott, für den und durch den das All ist und der viele Söhne zur Herrlichkeit führen wollte, den Urheber ihres Heils durch Leiden vollendete. 11 Denn er, der heiligt, und sie, die geheiligt werden, stammen alle aus Einem; darum scheut er sich nicht, sie Brüder zu nennen.

Markus 10,2

In jener Zeit kamen Pharisäer zu Jesus und fragten: Ist es einem Mann erlaubt, seine Frau aus der Ehe entlassen? Damit wollten sie ihn versuchen. 3 Er antwortete ihnen: Was hat euch Mose vorgeschrieben? 4 Sie sagten: Mose hat gestattet, eine Scheidungsurkunde auszustellen und (die Frau) aus der Ehe zu entlassen. 5 Jesus entgegnete ihnen: Nur weil ihr so hartherzig seid, hat er euch dieses Gebot gegeben. 6 Am Anfang der Schöpfung aber hat Gott sie männlich und weiblich erschaffen. 7 Darum wird der Mann Vater und Mutter verlassen, 8 und die zwei werden ein Fleisch sein. Sie sind also nicht mehr zwei, sondern ein Fleisch. 9 Was aber Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen.

10 Zu Hause befragten ihn die Jünger noch einmal darüber. 11 Er antwortete ihnen: Wer seine Frau aus der Ehe entlässt und eine andere heiratet, begeht ihr gegenüber Ehebruch. 12 Und wenn sie ihren Mann aus der Ehe entlässt und einen anderen heiratet, begeht sie Ehebruch.

13 Da brachte man Kinder zu ihm, damit er sie berühre. Die Jünger aber wiesen die Leute zurecht. 14 Als Jesus das sah, wurde er unwillig und sagte zu ihnen: Lasst die Kinder zu mir kommen; hindert sie nicht daran! Denn solchen wie ihnen gehört das Reich Gottes. 15 Amen, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht so annimmt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen. 16 Und er nahm die Kinder in seine Arme; dann legte er ihnen die Hände auf und segnete sie.

Das Lektionar ökologisch lesen

Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist.

Der Mensch gab Namen allem Vieh, den Vögeln des Himmels und allen Tieren des Feldes.

Das endlich ist Bein von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch.

Darum verlässt der Mann Vater und Mutter und hängt seiner Frau an.

Segne uns alle Tage unseres Lebens.

Selig bist du – es wird dir gut ergehen.

Es war Gottes gnädiger Wille, dass er für alle den Tod erlitt.

Gott, für den und durch den das All ist ...

Gott wird in uns in vollkommener Liebe leben.

Sie sind also nicht mehr zwei, sondern ein Leib.

Lasst die Kinder zu mir kommen!

EINFÜHRUNG

Die heutigen Lesungen erinnern an die Gnade der Liebe Gottes, ausgegossen in der Schöpfung und in der Liebe von Mann und Frau. Dieses Geheimnis der Liebe fordert jedes Zeitalter und jede Kultur heraus. Wir bitten um Vergebung für die Zeiten, in denen wir nicht geliebt haben.

ÖKOTHEOLOGISCHE DENKANSTÖSSE

Hier sind in der Ökotheologie diskutierte Themen, die sich aus den Tageslesungen und den Impulsen von Charles Rue ergeben, stichwortartig zusammengestellt. Jedes einzelne Thema gibt mehr als genug Stoff für eine Predigt. Zur ökotheologischen Information google man die Stichworte vorzugsweise auf Englisch. Einen Einstieg bieten die angegebenen Links. Die englischen Texte lassen sich mit DeepL recht leicht in deutschsprachiges Predigtmaterial verwandeln. Besser wäre es natürlich, das ein oder andere Buch einer Ökotheologin oder eines Ökotheologen zu lesen und die Denkanstöße aus dieser Lektüre zu beleuchten.

- *Stewardship = der Mensch als guter Verwalter der Erde, das Bild vom Menschen als Gärtner erlaubt pflegende und nutzbringende Eingriffe in die Natur*
- *Die Forderung nach einer ökologischen Umkehr*
- *Die Apokalypik des Buchs Offenbarung mit der Erwartung eines neuen Himmels und einer neuen Erde als Grund von Hoffnung einerseits, andererseits aber auch als Anlass, die Schöpfung als vergänglich zu vernachlässigen.*
- *Leiden: Die Kosten der Evolution; Christus als dem Leiden unterworfen; Gottes Plan für das Universum, das für ihn und durch ihn besteht.*

- *Kinder: Christliche Familienplanung angesichts der Überbevölkerung, die Tieren und Pflanzen für immer mehr natürlichen Lebensraum raubt.*
- *Der Gegensatz zwischen dem Segen Jeus und dem Fluch der Umweltzerstörung als Gabe an die Kinder*
- *Ecosystem stewardship: sustainability strategies for a rapidly changing planet (www.bit.ly/3rkPTY0)*
- *Stewardship of Ecosystems: Definition & Explanation (www.bit.ly/36LcnZt)*
- *Christian Environmentalism: An Ecotheological Approach to Earth Keeping (www.bit.ly/2UuOAdN)*
- *«Responsible Stewardship» – The Root of all Evil in Eco-Theology? (www.bit.ly/3kBzy0t)*
- *Apokalypik: wir «vermenden» unseren Planeten. (www.bit.ly/3wUPHAN)*
- *Auf der Suche nach einer ökologischen Ästhetik. (www.komparatistik-online.de)*
- *Denis Edwards, Sublime Communion and the Costs of Evolution (www.bit.ly/2V170Tj)*
- *www.de.wikipedia.org/wiki/Speziesismus*
- *Bahnbrechendes Klima-Urteil des Bundesverfassungsgerichts (www.bit.ly/2UruAs0)*

Die gut ausgerichtete Technoscience ... ist ebenso in der Lage, das Schöne hervorzubringen und den in die materielle Welt eingetauchten Menschen in die Sphäre der Schönheit «springen» zu lassen. Kann man denn die Schönheit eines Flugzeuges oder mancher Wolkenkratzer leugnen? ... So vollzieht sich bei der Suche des technischen Erzeugers nach Schönheit und im Betrachter dieser Schönheit ein Sprung in eine gewisse echt menschliche Fülle. Papst Franziskus Laudato Si' 103



FÜRBITTEN

Komplexität - Gott erschafft alles, was existiert, auf komplexe Weise in Liebe eingebettet. Dass unsere Kirche die Gemeinschaft der Liebe zwischen Gott, der Erde und der Menschheit verdeutliche, lasset zum Herrn uns beten.

Mysterium - Gott hat die Ebenen des sich entwickelnden Kosmos festgelegt. Dass unsere Gesellschaft immer wieder neue Ebenen der Liebe im Mysterium der Erde entdecke, sich daran erfreue und davon ablasse, ihr zu schaden, lasset zum Herrn uns beten.

Beziehungen - Von Anfang an legte Gott einen Bund zwischen Mann und Frau fest. Dass alle Gläubigen behutsam seien, wenn Fragen zu menschlichen Beziehungen aufgeworfen werden, lasset zum Herrn uns beten.

Trennung - Die Menschheit reist über viele Etappen durch das Leben. Dass wir Gottes Gegenwart zeigen, indem wir diejenigen willkommen heißen, die von Familie, Freunden und ihrer Kultur getrennt sind, lasset zum Herrn uns beten.

Kinder - Jesus rief die Kinder zu sich und segnete sie. Dass wir niemals ein Ärgernis für Kinder seien, sondern ihnen helfen, in Alter, Weisheit und Gnade zu wachsen, lasset zum Herrn uns beten.

Feiern - Israel sang Psalmen zum Lob der Werke Gottes. Dass unsere Regierung die Wissenschaftler anerkennt, die immer neue Tiefendimensionen unseres Planeten Erde entdecken, und dass wir uns mit ihnen freuen können, lasset zum Herrn uns beten.

SCHÖPFUNGSZEIT

Im Anschluss an die päpstliche Lehre über die ökologische Umkehr gründete die australische katholische Bischofskonferenz im Jahr 2003 Catholic Earthcare Australia (CEA) www.CatholicEarthcare.org.au. CEA initiierte viele Projekte – die DVD Garden Planet; eine Konferenz zum Klimawandel; regionale Bischofserklärungen; ein Energieeffizienzprogramm. CEA arbeitet jetzt ökumenisch über den Nationalen Kirchenrat (NCC) und ist Teil der Globalen Katholischen Klimabewegung (GCCM). Sie trägt dazu bei, eine Synode über die Schöpfung für die katholische Kirche und ihre Rolle in der Menschheitsgeschichte zu propagieren.

Wir strengen uns an, uns an die Umwelt anzupassen, und wenn eine Umgebung unordentlich, chaotisch oder mit visueller und akustischer Belästigung überladen ist, fordert uns dieses Übermaß an Reizen heraus zu versuchen, eine integrierte und glückliche Identität aufzubauen. Papst Franziskus *Laudato Si'* 147

WAS KANN ICH TUN?

- Schicken Sie ein Exemplar von *Laudato Si'* an Ihren Pfarrer oder ein Mitglied Ihrer Gemeinde
- Sammeln Sie persönlich einen Blumenstrauss oder basteln Sie eine Öko-Karte
- Dokumentieren Sie wichtige Umweltveränderungen in Ihrer Umgebung im Laufe der Zeit

Die ganzheitliche Ökologie ist nicht von dem Begriff des Gemeinwohls zu trennen, einem Prinzip, das eine zentrale und Einheit schaffende Rolle in der Sozialethik spielt. Es ist «die Gesamtheit jener Bedingungen des gesellschaftlichen Lebens, die sowohl den Gruppen als auch deren einzelnen Gliedern ein volleres und leichteres Erreichen der eigenen Vollendung ermöglichen» [Zweites Vatikanisches Konzil, Past. Konst. Gaudium et spes über die Kirche in der Welt von heute, 26: AAS 58 (1966) S. 1046.]

*Papst Franziskus *Laudato Si'* 156*

ENTLASSUNG

Heute haben wir über den menschlichen Lebensweg und die Beziehung von Mann und Frau meditiert. Unsere Eucharistie hat uns gestärkt, weiterzugehen in der Hoffnung auf eine erneuerte Gemeinschaft der Liebe für alle auf der Erde.

IN GOTTES BUND MIT DER SCHÖPFUNG

Gott hat eine ewige Verheissung im «Bund des neuen Himmels und der neuen Erde» gegeben (Mk 13,24-27). Jesus war der Erstgeborene von einer Unzahl von Menschen, die nicht gezählt werden können und mit Gott im neuen Jerusalem (Offb 5,1, 7,9, 21,1.22). Aus dieser Stadt fließen symbolische Ströme des Lebens (Offb 22,1-2). Es gibt keinen Grund, vergangenen Katastrophen nachzutruern, denn in Christus sind wir Teil einer verwandelten Erde (Offb 20,11-13). Das Neue, das Gott tut, ist jenseits dessen, was die Heilige Schrift zu fassen vermag (Joh 21,24). Die menschliche Reise, die mit Ungewissheit und Mühsal als Vermächtnis von Adam und Eva begann, nachdem sie aus dem Garten vertrieben wurden, endet in der Herrlichkeit eines neuen Himmels und einer neuen Erde, wo wir Miterben mit Christus sind (Röm 8,17). Gottes Vorsehung unterstützt die Reise, so dass es keinen Grund gibt, sich zu fürchten (Lk 12,22), denn wie ein Baum werden die Gläubigen Früchte tragen (Lk 13,6-9).

VORBILDER UND HEILIGE

Sean McDonagh ist ein irischer Kolumbaner-Priester, der zunächst auf den Philippinen missionierte. Von dem Stammesvolk der T'boli

lernte er den zentralen Platz des Waldes in ihrer Kultur kennen. Er durchdrang ihre Sprache, Religion, Gesang und Gesundheitspflege. Thomas Berry lehrte ihn, die innige Verbindung zwischen der christlichen Botschaft und den historischen Prozessen der Erde zu sehen. Sean schrieb *Care for the Earth* 1986, während er in Sydney Vorlesungen hielt. Er inspirierte die Columban Society, Umweltfragen zu einer Priorität zu machen, um auf den doppelten Schrei der Erde und der Armen zu antworten. Seitdem schreibt und lehrt Sean zusammen mit dem Wissenschaftler John Feehan zusammen, der das Buch *Singing Heart of the World* schrieb. Gemeinsam gründeten sie das Ausbildungszentrum Columban Ecology Institute in Irland. Sean war Berater des Päpstlichen Rates für Gerechtigkeit und Frieden, der Papst Franziskus Überlegungen vorlegte, bevor er seine Umweltenzyklika veröffentlichte. Sean lebt seinen Sendungsruf zur ökologischen Berufung.

www.bit.ly/3rnK7G7

www.bit.ly/3zhQ0HC

HEILIGE DER WOCHE

04.10.2021 Franz von Assisi, Ordensgründer (1226)
Gal 6, 14-18 Ps 16 (15), 1-2 u. 5.7-8.9 u. 11. Mt 11, 25-30. www.bit.ly/3kBXRLV

MYSTIK

Eine Reform der Liturgie nach dem II. Vatikanum zielte darauf ab, die Liturgie als ein Medium der Spiritualität zu fördern, das die Gläubigen nährt. Die Kirchengeschichte zeigt, dass, während das eine Evangelium durch eine Vielzahl von Ländern zog, wurde es in Form lokaler Riten in der arabischen, griechischen, römischen und anderen Kulturen verbreitet, in dem, was als Inkulturation bezeichnet wird: die Inkarnation Jesu trifft auf die Kultur. Ökologische Einsichten führen Christen nun dazu, eine Schöpfungszeit als strukturierte liturgische Weise zu feiern, um die Stimme Gottes in einer globalen Umweltkrise zu entdecken und lokalen ökologischen Herausforderungen mit Einsicht und Mut zu begegnen. www.bit.ly/3wStgvW

ÖKOLOGISCHER EINBLICK

Das Konzept der Gegenseitigkeit in der Ökologischen Forschung hat sich langsam entwickelt – die Erde ist auf lokaler Ebene glücklich. In den letzten 150 Jahren begann die Arbeit der Ökologie mit einer ganzheitlichen Sichtweise, bewegte sich durch eine messende Sichtweise zu einer ganzheitlicheren Betrachtung zurück. Ernst Haeckel schrieb 1866, dass alle lebenden Organismen der Erde ein einheitliches Ganzes bilden, aber er wurde kritisiert, weil ihm eine Messmethode fehlte, um die Gegenseitigkeit zu quantifizieren. Später gehörte Aldo Leopold zu denjenigen, die den Holismus als Weg zum Gedeihen der Ökosysteme neu überdachten. Ethische Überlegungen kamen auf und die Umweltbewegung begann. Papst Franziskus schreibt von integraler Ökologie, die uns als Paket hilft, Gegenseitigkeit zu verstehen. Viele Religionen unterstützen eine ganzheitliche Sichtweise, die oft als Kommunion ausgedrückt wird (John Grimm und Mary Evelyn Tucker, *Ecology and Religion*, Island Press, Washington, 2014).

www.youtube.com/watch?v=gbYWsRxxdUY

Es ist wichtig, eine alte Lehre anzunehmen, die in verschiedenen religiösen Traditionen und auch in der Bibel vorhanden ist. Es handelt sich um die Überzeugung, dass „weniger mehr ist“. Die ständige Anhäufung von Möglichkeiten zum Konsum lenkt das Herz ab und verhindert, jedes Ding und jeden Moment zu würdigen. Dagegen öffnet das gelassene Sich-Einfinden vor jeder Realität, und sei sie noch so klein, uns viel mehr Möglichkeiten des Verstehens und der persönlichen Verwirklichung.

Papst Franziskus Laudato Si' 222

LOKALE POESIE UND LITERATUR

Die Mitgliedschaft in Gewerkschaften ist seit dem 19. Jahrhundert prägend für die australische Kultur. Der Segen des Wohlstands sollte gerecht geteilt werden. Ich habe immer an die Macht des Kollektivs geglaubt, an die Solidarität einer Gewerkschaft, als die größte Kraft für Veränderungen nicht nur am Arbeitsplatz, sondern in der Gesellschaft. (Ged Kearney, Präsident der ACTU).

